

GFFW-Report 2002
Gesellschaft der Freunde und Förderer
des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften
der Universität Osnabrück e.V. (GFFW)

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhalt:

Seite:

GFFW-Intern

Vorwort zur Vereinsarbeit 03

Berichte über Veranstaltungen und Exkursionen

Jahrestagung: E-Com 2001 03

Zweite Alumni-Party des Fachbereichs 04

Exkursion zum Europaparlament in Brüssel 05

Exkursion zu Stockmeyer, Sassenberg 06

Jährliche Präsentation der Cannes-Rolle 07

Grünkohlessen der Vereinsmitglieder 08

Tag der offenen Tür 08

Führung durch das Museum Industriekultur, Osnabrück 09

Exkursion mit der Nordwestbahn 09

Seminar: Bewerbungstraining 11

GFFW-Aktuell

GFFW-Förderpreis 2002 12

GFFW-Mitgliederverzeichnis 2002 12

Anhang

Evaluation des Fachbereichs durch wissenschaftliche Kommission 14

Historische GFFW-Fotos 15

Impressum 16

Die GFFW im Überblick 16

Mitgliedsantrag 17

Vorwort zur Vereinsarbeit

Liebe Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften,

es ist fast ein Jahr her, da Sie den letzten Report in Händen hielten. In der seit dem vergangenen Zeit hat sich in unserem Verein viel getan: Nach mehreren Jahren Personalnotstands haben sich viele Studierende zur aktiven Mitarbeit entschlossen. Dadurch konnte unser Veranstaltungskalender stärker gefüllt werden; wovon auch dieser Report zeugt. Um auch weiterhin an anspruchsvolle Programme anbieten zu können, sind alle interessierten Studierende herzlich auf den Aktiventreffen willkommen.

Viel Zuspruch erhielt unser Verein während der Jubiläumswoche „15 Jahre GFFW“ im Dezember 2001. Auf diesem Wege vielen Dank im Namen eines dadurch noch stärker motivierten Vorstandes, Beirats und Aktivenkreises

Dirk Koentopp

- Mitglied des Vorstands -

Jahrestagung: E-Com 2001

Am 5. Juli 2001 veranstaltete die Fachgruppe 5.5 Electronic Commerce der Gesellschaft für Informatik e.V. in Osnabrück ihre Jahrestagung E-Com 2001. Die Veranstaltung wurde vom Lehrstuhl BWL/Organisation und Wirtschaftsinformatik der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Uwe Hoppe, ausgerichtet und von der GFFW unterstützt.

Die Veranstalter hatten es sich zum Ziel gesetzt, das Thema "E-Commerce" kritisch zu diskutieren und dabei Misserfolge und Gefahren ebenso zur Sprache zu bringen wie das nach wie vor enorme, unerschlossene Potential. Namhafte Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen trugen dazu bei, dass dieses Ziel erreicht und den 75 Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern ein interessanter Tag mit spannenden Vorträgen geboten wurde.

Dr. Frank Piller vom Lehrstuhl für Allgemeine und Industrielle BWL der TU München eröffnete den ersten Veranstaltungsblock: "Fehlschläge im Electronic Commerce". In seinem Vortrag berichtete er vom Scheitern zweier Unternehmen, die sich der Idee des Mass Customization, d.h. der kundenindividuellen Massenproduktion eines Produktes zum Preis eines Standardproduktes, verschrieben hatten. Andreas Rütter, Geschäftsführender Gesellschafter der Fa. Berrin Lord Securities (Deutschland) GmbH, berichtete anschließend über seine Erfahrungen als Venture Capitalist mit Internet-Start-Ups. Hierbei ging er insbesondere auf Anforderungen und Erwartungen von Wagniskapitalgebern an Unternehmensgründer ein. Aus den Vorträgen und anschließenden Diskussionen wurde deutlich, dass Fehlschläge im E-Commerce hauptsächlich auf zwei Ursachen zurückzuführen sind:

Die eigentliche – oftmals brillante – Geschäftsidee wird technisch bzw. organisatorisch nur unzureichend umgesetzt. Medienbrüche im Informationskreislauf führen beispielsweise zu Informationsverlusten, die wiederum eine unzureichende Erfüllung von Kundenwünschen zur Folge haben können. In Lieferketten mit internationalen Partnern kann es zu interkulturellen Problemen – beispielsweise aufgrund einer unterschiedlichen Arbeitsmoral – kommen.

Daraus können etwa Verzögerungen bei der Auslieferung von über das Internet bestellten Produkten resultieren, die von den Kunden nicht toleriert werden. Im Falle des Mass Customization kommt noch das Varietätsparadoxon hinzu. Je mehr Varianten und Individualisierungsoptionen dem Kunden geboten werden, desto eher kann zwar dessen Bedürfnis an Individualisierung befriedigt werden, desto größer ist jedoch auch die Komplexität. Diese Komplexität kann für den potentielle Kunden jedoch auch eine Überforderung bedeuten und ihn vom Kauf abhalten.

Eine weitere Ursache für Fehlschläge im E-Commerce ist im Management der betreffenden Unternehmen zu suchen. Hierzu zählen beispielsweise unrealistische Geschäftspläne,

die Aussagen zur Umsatz- und Gewinnentwicklung der nächsten fünf Jahre enthalten. Solche Prognosen sind im schnelllebigen Umfeld des E-Commerce, wo Planungshorizonte von drei Monaten oftmals als gerade noch überschaubar angesehen werden, nicht haltbar. Auch lassen es einige Unternehmer an der erforderlichen Opferbereitschaft fehlen. Andreas Rütter veranschaulichte diesen Aspekt mit folgender Aussage: "Wenn Sie ein Internet-Unternehmen aufbauen wollen, dann gibt es für Sie keinen Urlaub. Dann müssen Sie am zweiten Weihnachtstag abends um 19 Uhr telefonisch erreichbar sein".

Nach der Mittagspause konnten die Veranstalter Tim Cole als Invited Speaker begrüßen. Der bekannte Internet-Publizist aus München führte die Zuhörer "Mit Volldampf in die zweite Internet-Revolution". Cole verwies auf eine Vielzahl von Parallelen zwischen der Internet- und der Eisenbahn-Entwicklung. Auch die Erfindung der Eisenbahn vor ca. 200 Jahren heizte ganze Volkswirtschaften an und löste unvorhersehbare Kurssprünge an den Börsen aus. Es gab zahlreiche Firmengründungen, aber auch eine Welle von Pleiten nach dem Abflauen der Goldgräberstimmung. Bei den Eisenbahnen hatten letztendlich die Unternehmen die Nase vorn, die Vernetzung als Chance begriffen. Nach Meinung von Cole wird das in der Internet-Branche genau so kommen. Aus seiner Sicht ist Vernetzung mehr als die Summe der Einzelteile, es kommt vor allem auf die Qualität an. Diese fängt beim dringend erforderlichen Aufbau besserer innerbetrieblicher Netze bzw. Kommunikationsstrukturen zur Vereinfachung innerbetrieblicher Abläufe an, erstreckt sich aber auch auf Kooperationen mit Mitbewerbern. Der Kunde gewinnt durch die Vernetzung, weil er erstmals eine komplette Marktübersicht, Preistransparenz und Vergleichsmöglichkeiten hat. Firmen müssen begreifen, dass der Kunde der Zukunft die Wahl zwischen einer Vielzahl von Vertriebskanälen hat und sich nur dann für ein bestimmtes Angebot entscheidet, wenn es ihm Nutzen bzw. Mehrwert bietet.

Der zweite Veranstaltungsblock befasste sich mit dem Thema "Vertrauen im E-Commerce". Thomas Beckmann vom Competence Center Informatik GmbH, Meppen, erläuterte dem Auditorium zunächst die technischen Grund-

lagen der IT-Sicherheit, bevor er auf den Aufbau von Vertrauensinfrastrukturen zu sprechen kam. Dr. Hans-Dieter Zimmermann vom Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement der Universität St. Gallen/Schweiz referierte über "Die Rolle von Vertrauen in der Digitalen Ökonomie".

Das Fazit der letzten beiden Vorträge sowie der in diesem Zusammenhang entstandenen Diskussionen lässt sich wie folgt formulieren: Dem Thema "Vertrauen" kommt im elektronischen Geschäftsverkehr eine besondere Bedeutung zu. Ein Kennzeichen aller Austauschprozesse auf (elektronischen) Märkten ist die Unsicherheit. Dazu zählen sowohl Unsicherheit über die Marktpartner – wie beispielsweise die Gefahr opportunistischen Verhaltens oder des Missbrauchs persönlicher Daten – als auch Unsicherheit über das System – etwa unklare rechtliche Aspekte bzw. Risiken neuer Technologien. In diesem Zusammenhang zielen typische Fragen der Online-Shopper auf die Zuverlässigkeit und Seriösität der Anbieter sowie auf die Datensicherheit und den Datenschutz ab. Zum Abbau von Unsicherheit ist die Schaffung von Vertrauen, mithin der Aufbau einer Vertrauensinfrastruktur notwendig. In diesem Umfeld gibt es zahlreiche Aktivitäten. Trust Center bieten beispielsweise als unabhängige Instanz Dienstleistungen rund um die Erzeugung, Verwaltung und Sperrung elektronischer Zertifikate an. So genannte Alternative Dispute Resolution-Dienstleister verfolgen das Ziel aussergerichtlicher Konfliktlösungen: Eine Streitschlichtung erfolgt unter Einsatz moderner Kommunikationsmittel, wie z.B. Chat, auf Online-Plattformen. Momentan ist allerdings noch nicht ersichtlich, welche der vertrauensbildenden Dienste sich letztlich auf dem Markt durchsetzen werden. Ein vermutlich nicht zu beseitigendes Problem ist und bleibt jedoch der "meta trust", d.h. das notwendige Vertrauen in den Vertrauensmechanismus.

Zweite Alumni-Party

Am Samstag, 3. November fand das zweite Alumni-Treffen des Fachbereichs statt. Wie

schon im Vorjahr hatten die GFFW und die Fachschaft diese Veranstaltung organisiert. Im letzten Jahr fand das Treffen im Anschluss an die Diplomandenverabschiedung im Sommersemester statt. Nach dem dieses Jahr der Zuspruch für diesen Termin sehr gering war (lediglich 13 Anmeldungen), hatte man sich auf einen neuen Termin am ersten Novemberwochenende geeinigt. Dieses erwies sich als gute Wahl. In diesem Jahr hatten sich 45 Ehemalige zu diesem Treffen angemeldet und am Samstag erschienen dann sogar 54 "altgediente" Studierende des Fachbereichs in Osnabrück.

Foto 01

Ab 20:00 Uhr saßen dort die Ehemaligen in gemütlicher Runde beieinander und unterhielten sich über die "alten Zeiten" und ihren Werdegang. Die Veranstaltung fand bei den Anwesenden großen Zuspruch. Es wurde allgemein gesagt, dass dieses Treffen weiterhin gepflegt werden sollte, um den Kontakt zu Osnabrück, zu Freunden und zu ehemaligen Kommilitonen nicht zu verlieren.

Foto 02

Trotz der großen Teilnahme ehemaliger Studierender müssen wir aber auch feststellen, dass lediglich ein Professor (Herr Rieger) und drei Mitarbeiter des Fachbereichs anwesend waren. Der Zuspruch von Seiten des

Fachbereichs könnte erheblich höher sein. Hier gibt es sicherlich noch Potential für die nächsten Veranstaltungen.

Logo advena

Exkursion zum Europaparlament in Brüssel

Bericht zweier Reisender:

„In der letzten Zeit dreht sich ja alles um die EU und damit auch um Brüssel. Was lag also näher, als dorthin zu fahren und sich das ganze mal anzusehen. Die Abfahrtszeit war allerdings ganz schön früh: um vier Uhr morgens ging es los. Die eine Hälfte der Leute war vorher noch auf der FH-Party gewesen, die anderen hatten anscheinend einen guten Wecker, denn es kamen eigentlich alle pünktlich. - Na ja, es gab doch einen „guten“ Schläfer. Er hatte es aber dafür in den Beinen, da er nach unserem Anruf schnell beim Bus war.

Foto 03

So sind wir verschlafen in den Freitagmorgen gestartet. Teilnehmer waren Studierende aus fünf Nationen (Deutschland, Rußland, Weißrußland, China, Polen, Türkei). Fast alle haben während der Fahrt geschlafen – wir dagegen erfuhren viel, sehr viel von dem spannendem Leben unseres Busfahrers; über die technischen Gegebenheiten seines Busses und davon, wie man Essensreste von den Bussitzen am Besten entfernt.

Das erste Highlight war die belgische Raststätte. Ein kleiner Kasten, in den keine 54 Leute reinpassten; man aber dafür freien Blick in das Männer-Klo hatte.

Foto 04

Was unseren Busfahrer besonders erfreute, waren die vollen Keksschalen für die Gäste, die er komplett leerte. So hatten wir zumindest einige Dutzend Kekspakete für die nächsten Stunden.

Wir kamen pünktlich in Brüssel an und fuhren direkt zum Parlament. Es erwartete uns ein interessanter Vortrag über die Funktionen und die Arbeit der EU. Der Referent war ein altgedienter Journalist, der nebenbei als Assistent des ehemaligen EU-Präsidenten gearbeitet hatte. Er zeigte uns den Plenarsaal und beantwortete all unsere Fragen zu Organisation und Durchführung von Sitzungen. Ein Großteil des Vortrages bestand aber aus von interkulturellen Anekdoten, die Probleme des internationalen Zusammenarbeitens darlegten. Eine mehrstündige Führung durch alle Institutionen folgte.

Foto 05

Nach diesem Aufenthalt ging es mit dem Bus zur Jugendherberge. Diese lag in einem leicht orientalisch angehauchtem Viertel. Um das echte und einzigartige Brüssel kennenzulernen, machten wir mit Jannette, unserer

Stadtführerin, am Nachmittag einen Stadtrundgang. Obwohl Jannette unseren Altersdurchschnitt beträchtlich in die Höhe riss, hatte sie ein unglaubliches Durchhaltevermögen. Sie trotzte dem kalten Wind und peitschendem Regen und zeigte uns die schönsten Ecken in Brüssel.

Foto 06

Am Ende unseres Rundgangs kehrten wir in eines der zahlreichen Muschel-Restaurants ein. Nach der mehr oder weniger langen Nacht ging es mit frischem Proviant (meist belgische Waffeln) zur Abfahrt mit dem Bus. Während der Rückfahrt konnten die Eindrücke verarbeitet werden.“

Anna Gaul / Katja Oehler

Exkursion zu Stockmeyer, Sassenberg

Am 5. Dezember 2001 machten sich etwa 30 unerschrockene und ausgehungerte Studenten unter Führung von Professor Dr. Dirk Standop auf in die Weiten Westfalens, bereit dazu, die deutsche Wurstindustrie universitär und marketingtechnisch zu untersuchen.

Logo St.

Das Ziel der Reise war die Firma Stockmeyer in Sassenberg. Die Betriebsgebäude, in die grüne Wiese gestampft, begrüßten uns im herben Charme der 80er Jahre und schon auf

dem Hof wuselten die ersten lustig weiß verkleideten Mitarbeiter. Raus aus dem (Dank der GFFW kostenlosen) Buses, rein in den Konferenzsaal. Dort wartete bereits der Personalchef Herr Richter (kompetent) und Käse-Wurst-Schnittchen (lecker) auf uns. Nach einem kurzen Überblick über die Unternehmensgruppe folgte ein, so Richter, „Propagandafilm, da müssen sie durch.“ Stockmeyer ist, so stellte sich schnell heraus, nicht nur Stockmeyer.

Foto 07

Im Laufe der Jahre kaufte man im deutschen Nahrungsmittelwesen groß ein bzw. gründete Tochterunternehmen: Unter anderem gehören Provital, Ferdi Fuchs, Riedl, SnäcLife, Buss, Appel, Füngers, Crustimex Seafood, Saturn und Animonda zum Sassenberger Unternehmen. Insgesamt setzt die Unternehmensgruppe jährlich etwa 750 Millionen Euro um. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen man aktiv ist: Nahrungsmittel und Tierfutter. Dann erklärte uns der Marketingchef der Firmengruppe die Strategie, die man verfolgt. Ein Schwerpunkt liegt in der Produktion von Wurstwaren und Hundefutter im Namen von Handelsmarken zum Beispiel für ALDI, allerdings öffnet die Struktur von Stockmeyer auch Nischen, beispielsweise Feinkost von Buss oder Wellnessprodukte von Provital.

Foto 08

Bei Provital lag dann auch der Schwerpunkt des nächsten Programmpunkts: Wie reagiert eine Wurstfirma auf die BSE-Krise und den stetigen Zustrom zu fleischloser Kost? Stockmeyers Lösung ist eigentlich logisch, man entwickelte vegetarische Wellness-Wurst. Uns wurde dann sehr genau erklärt, wie man diese am Markt plazierte. Der Höhepunkt kam dann: Herr Risiken, einer der Firmeninhaber und Geschäftsführer: ein Original; ein Patriarch, der seinen Laden unter Kontrolle zu haben scheint. Es folgte ein amüsanter und interessanter Streifzug durch die Geschichte und Gegenwart einer „dämlichen Wurstfabrik“, die sich aber dennoch „dazu bekennt ein Familienbetrieb zu sein“. Es mag unglaublich klingen, aber sogar Markennamen wie „Ferdinand Fuchs“ oder „Provital“ wurden vom Chef selbst erfunden. Er lästerte dann auch noch über die „abartigen Gewinnmargen“ bei Tierfutter, über die Bereitschaft der Menschen soviel mehr für ihre „Nager und Kollegen“ auszugeben, als für sich selbst. Positiv hervorzuheben ist die stete Bereitschaft des Managements zur Diskussion, keine Frage blieb unbeantwortet. Leider war eine „richtige“ Betriebsbesichtigung aus hygienischen Gründen nicht möglich, dennoch gab die Fahrt einen interessanten Einblick in die Praxis und war bestimmt nicht umsonst.

Florian Stöhr

Jährliche Präsentation der Cannes-Rolle

Das Fachgebiet Absatz/Marketing präsentierte mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Osnabrück und der GFFW die Cannes-Rolle am 5. Dezember 2001 um 20 Uhr in den Hörsälen im Erweiterungsgebäude.

In der Zeit vom 18. bis zum 23. Juni 2001 fand das „48. International Advertising Festival“ in Cannes statt. Das bedeutendste Werbefestival der Welt konnte erneut eine Rekordzahl vermelden, denn knapp 10.000 Werber aus aller Welt besuchten die Metropole an der Côte d'Azur. Neben den 10.782 Einrei-

chungen des Press & Poster-Wettbewerbes (Vorjahr 9.040), dem rasant wachsenden „Cyber Lions“ für interaktive Auftritte (hier gab es erneut 3 Löwen für Deutschland) sowie der Kategorie Media standen jedoch traditionell wieder die Werbe-Spots des Film-Wettbewerbes im Mittelpunkt des Interesses. Aus insgesamt 6117 Werbefilmen (Vorjahr 5.757 Einreichungen) zeichnete die Jury unter Vorsitz von Bob Isherwood insgesamt 70 Spots und Kampagnen aus.

Drei Film-Löwen, einmal Gold und zweimal Silber, konnten die Deutschen in diesem Jahr aus Cannes mit nach Hause nehmen. Gold holte sich die Münchner Agentur Jung von Matt mit dem Spot "Magic Car" für BMW Motorbikes. Silber gewannen "The Fan" von Saatchi & Saatchi, Frankfurt, (Kunde: Audi) und die Hamburger Agentur Springer & Jacoby mit "Wheelchair" für die "Welt". Auf der Shortlist hatten sich 14 deutsche Werbe-Filme platzieren können.

Den diesjährigen Grand Prix verliehen die Filmjuroren der populären Fox-Spots-Kampagne aus den USA von Cliff Freeman & Partners. Erfolgreichste Nation ist Grossbritannien mit achtmal Gold, dreimal Silber und fünfmal Bronze. Gleichauf lag die USA mit Grand Prix, sechs Goldloewen, vier Silber und fünf Bronze. Gold holten sich unter anderem Young & Rubicam, Buenos Aires, für "Braking" (Kunde: Pirelli), Saatchi & Saatchi, Sydney, für "Prison" (Kunde: Pedestrian Council of Australia) und Leo Burnett, London, für ihre McDonald's-Kampagne. Insgesamt wurde in der Kategorie Film ein Grand Prix, 24 mal Gold, 19 Silber-Löwen und 27 Auszeichnungen in Bronze vergeben.

Grünkohlessen der Vereinsmitglieder

Am 10. Dezember 2001 begann die Jubiläumswoche der GFFW mit einem Grünkohlessen für Vereinsmitglieder.

Logo „15 Jahre“

Im Hotel Walhalla versammelten sich zahlreiche Grünkohl-Fans; aber auch Andere ("Das muss ich doch nicht essen?"). In geselliger Runde wurde bis weit nach Mitternacht gegessen, getrunken und neue Projekte geplant. Natürlich kam auch der Nikolaus, der Buchpräsentate verteilte.

Tag der offenen Tür

Im Rahmen unserer Jubiläumswoche hatte der Aktivenkreis der GFFW am 12. Dezember 2001 einen „Tag der offenen Tür“ organisiert. Wir wollten auf diesem Wege allen Interessierten die Gelegenheit geben, den Förderverein GFFW e.V. und seine Aktivitäten in ungezwungener Atmosphäre näher kennenzulernen.

Foto 09

Passend zu der Adventszeit hatten wir den Info-Nachmittag im Büro der GFFW im Gebäude an der Rolandstraße weihnachtlich gestaltet: Es gab Gebäck, einen bunten Teller mit Süßigkeiten und warme Getränke wie Tee und Glühwein. Auch eine weihnachtliche Musik fehlte nicht.

Die Resonanz auf unsere Aushänge und Einladungen war erfreulich. Rund 20 Besucher konnten wir im Laufe des Nachmittags begrüßen. Wir informierten über die Vereinsarbeit der GFFW, zukünftige und vergangene Veranstaltungen bestimmten die Gespräche. Für die erst kurz zurückliegende Brüssel-Fahrt war der Nachmittag willkommene Gelegenheit, um Fotos anzusehen und zu tauschen.

Während wir sehr zufrieden über den Zuspruch von Seiten der Studenten waren, fand unser Tag der offenen Tür bei den Mitarbeitern des Fachbereiches enttäuschenderweise kaum Anklang. Umso mehr freuten wir uns da, dass zwei Mitglieder aus dem Kreis der Lehrenden es sich nicht nehmen ließen, auf eine Tasse Heißgetränk vorbeizukommen und einige Zeit bei uns zu verbringen. (Hier seien unser Vorstandsmitglied Dr. Andreas Knaden sowie Prof. Michael Wosnitza genannt.)

Auch einige andere Professoren schauten herein. Auf eine Pause bei „ihrem“ Förderverein mochten sie sich nach einer zeitzehrenden Sitzung, die zur gleichen Zeit im Konferenzraum nebenan stattfand, aber leider nicht einlassen.

Wir danken hiermit allen, die sich die Zeit genommen haben, uns an diesem Nachmittag zu besuchen und die Veranstaltung so zu einem Erfolg werden ließen.

Michael Mangels

Führung: Museum Industriekultur

Am 13. Dezember 2001 unternahm die GFFW im Rahmen der Festwoche zum 15 jährigen Vereinsbestehens eine Exkursion zum Museum Industriekultur am Piesberg in Osnabrück. 15 Studenten nutzten die Gelegenheit einen Blick in die industrielle Geschichte Osnabrücks zu werfen.

Foto 10

Angefangen von der geologischen Entstehungsgeschichte der Steinkohle unter dem Piesberg, über die Gründung der Zeche bis hin zu den Lebens- und Arbeitsweisen im vorletzten Jahrhundert erklärte der Museumsführer und Mitinitiator des Industriemuseums, Dieter Schröder, die Exponate. Zwei eigens für die GFFW-Gruppe in Betrieb gesetzte Dampfmaschinen, die einst für den Förderschacht-Fahrstuhl und zum anderen zum Abpumpen des Grundwassers aus den Stollen eingesetzt wurden, bildeten einen weiteren Höhepunkt auf dem Weg zum Herzen des Piesbergs, dem Hasestollen. Erst seit September 2000 ist der ehemalige Kohlestollen, zu erreichen über den gläsernen Haseschacht-Fahrstuhl, wieder auf 300 Meter Länge zu besichtigen. Am Stollenausgang konnte auch ein Blick auf die Zukunft des Museums, den Piesberger Zechenbahnhof mit seinen Dampflokotiven, geworfen werden. Ihnen soll in Zukunft wieder Leben eingehaucht werden und unter anderem so das Museum zu einem überregionalen Anziehungspunkt mit dem Thema ‚historische Industrie-Exponate‘ werden. Zusätzlich beeindruckten die Lichtinstallationen im Rahmen der Ausstellung „Licht im Schacht“ die Exkursionsteilnehmer, die zusammen mit den Laserinstallationen, vom Museum ausgehend und für mehrere Wochen über dem Osnabrücker Nachthimmel sichtbar, wieder den Bogen in die Gegenwart schlugen. So endete die Führung nach fast zwei Stunden und brachte den begeisterten Teilnehmern viele unterschiedliche neue Eindrücke und weckte großes Interesse an der zukünftigen Entwicklung des Museums Industriekultur.

Ole Kylau

Exkursion mit der Nordwestbahn

„Die NordWestBahn GmbH – ein junges Unternehmen in einer „alten“ Branche, das mit seinem erfolgreichen Start große Aufmerksamkeit erzielt hat!“ Wir wollten gern mehr über das Erfolgskonzept der NordWestBahn erfahren und organisierten eine Exkursion.

Am 17. Januar 2002 treffen sich 14 Teilnehmer vor dem Hauptbahnhof in Osnabrück mit Ulf Middelberg, dem Leiter Marketing/Tarif/Vertrieb der NordWestBahn, der uns im folgenden näher mit seinem Unternehmen bekannt machen wird.

Das Programm beginnt mit einem Gang durch das Bahnhofsgebäude, wo wir uns einen ersten eigenen Eindruck von der Wettbewerbssituation der NordWestBahn verschaffen können: Man findet das Servicebüro recht versteckt gelegen nahe beim Nebeneingang. Herr Middelberg weist uns auf die Anzeigetafel und die Fahrpläne hin, auf denen sich das Logo der NordWestBahn wiederfindet.

Logo NWB

Weiter geht es zum Bahnsteig, wo gerade schon der NordWestBahn-Zug nach Bremen bereitgestellt wird, mit dem unsere Gruppe nun eine ganz kurze Bahnreise bis zum Bahnhof Hasetor unternimmt. So erhalten auch diejenigen, die bisher noch nicht die Gelegenheit hatten, mit der NordWestBahn zu fahren, einen Eindruck vom Inneren der Triebwagen und dem Fahrgefühl in dem Zug.

Am Hasetor-Bahnhof steht ein Bus der Stadtwerke bereit, der uns zum Stadtwerkegebäude (gleichzeitig Sitz der NordWestBahn) bringen wird. Zuvor aber fahren wir durch das Hafengebiet, vorbei an den Betriebseinrichtungen der NordWestBahn mit der neu errichteten Werkstatthalle als Kernstück.

Bei den Stadtwerken schließt sich ein Vortrag an, in dem Herr Middelberg uns das Unternehmen NordWestBahn GmbH näher vorstellt: Die GmbH wird von drei Gesellschaftern getragen: der Connex-Gruppe in Frankfurt (die zum französischen Vivendi-Konzern gehört), den Stadtwerken Osnabrück AG und der Verkehr und Wasser GmbH Oldenburg (VWG). Die enge Zusammengehörigkeit von NordWestBahn und Stadtwerken zeigt sich nicht nur in der räumlichen Unterbringung, sondern auch durch eine Managementver-

flechtung. So ist Herr Middelberg parallel auch Marketing-Abteilungsleiter bei den Stadtwerken Osnabrück. Ein zu großer „Management Overhead“ bei der NordWestBahn kann so vermieden werden.

Wettbewerb im Schienenverkehr ist noch eine recht neue Situation. Er findet im Nahverkehr in Form von Ausschreibungen statt. Die öffentlichen Aufgabenträger, die für die Bestellung von Verkehrsleistungen zuständig sind (in Niedersachsen ist es das Land), erteilen dem günstigsten Bieter für ein ausgeschriebenes Streckennetz den Zuschlag.

Die NordWestBahn wurde gegründet, um um das ausgeschriebene „Weser-Ems-Netz“ mitzubieten. Dies umfaßt die Bahnstrecken Osnabrück – Oldenburg – Wilhelmshaven, Osnabrück – Vechta – Delmenhorst – Bremen und Esens – Sande – Wilhelmshaven.

Nach dem Zuschlag im Jahre 1998 galt es, das Konzept des neuen Eisenbahnunternehmens umzusetzen. Verglichen mit dem vorigen Betreiber Deutsche Bahn AG hatte sich die NordWestBahn zum Ziel gesetzt, einen besseren Takt auf den Strecken, schnellere Fahrten, eine flexiblere Reaktion auf das Fahrgastaufkommen zu bieten. Allgemein sollte der Service verbessert werden.

Foto 11

Dabei erwies sich der übergroße Mitbewerber Deutsche Bahn (Marktanteil rund 98%) nicht immer als entgegenkommend: Die Lage des NordWestBahn-Servicebüros im Hauptbahnhof ist hierfür ein Beispiel; auch hat es viel Durchsetzungskraft erfordert, bis das Logo „NWB“ auf Anzeigetafel und Fahrplänen erscheinen konnte.

Nach dem Betriebsstart am 5. November 2000 zeigte sich schnell der Erfolg der neuen Bahn. Der Fuhrpark von anfänglich 23 Triebwagen mußte schon bald auf 29 Fahrzeuge aufge-

stockt werden, um dem über allen Erwartungen liegenden Fahrgastzuspruch zu genügen. Der Fahrgastzuwachs betrug im ersten Jahr nach dem Start 70%!

Dabei lassen sich neue Triebwagen nicht so einfach beschaffen, da die Kapazitäten bei den Herstellern beschränkt sind. Zugleich hat auch immer der Auftraggeber Land Niedersachsen ein entscheidendes Wort mitzureden. Denn nicht die NordWestBahn ist Eigentümer der Fahrzeuge, sondern das Land. Die NordWestBahn tritt gegenüber dem Land als Mieter auf.

Ähnlich verhält es sich übrigens mit dem Schienennetz: Es ist Eigentum der DB Netz AG. Die NordWestBahn hat für die Streckennutzung zu zahlen – und kann nur hoffen, daß die Deutsche Bahn Gleise und Bahnhöfe wieder in einen besseren Zustand bringt. Der herausragende Erfolg bei ihren Kunden wirft bei uns BWL-Studenten die Frage nach dem Marketing-Konzept der NordWestBahn auf.

Da die NordWestBahn das Tarifsystem der Deutschen Bahn übernommen hat, fällt für sie das Instrument der Preisgestaltung weg. In der Kommunikationspolitik legt das Unternehmen besonderes Gewicht auf seinen regionalen Bezug. Es gibt keine größeren Anzeigenkampagnen, der Anteil klassischer Kommunikationsinstrumente ist überhaupt sehr gering. Wichtigster Multiplikator sind die lokalen Zeitungen der Region. Sie werden alle mit speziell auf ihre lokale Verbreitung und ihren Leserkreis zugeschnittenen Informationen versorgt. Ein Weg, um einerseits Kosten für Werbung zu einzusparen, dennoch aber in den Medien präsent zu sein.

Zum Ende seines Vortrags stellt Herr Middeberg uns die Ergebnisse einer Kundenzufriedenheitsanalyse vor, die ein Studierender im Rahmen seiner Diplomarbeit erstellt hat. Er verbindet dies mit einer Einladung, die NordWestBahn für ein Praktikum oder eine Diplomarbeit in Betracht zu ziehen.

Die abwechslungsreiche Unternehmenspräsentation geht nach zweieinhalb Stunden zu Ende. Sie hat uns einen interessanten Einblick in ein junges, erfolgreiches Unternehmen unserer Region geliefert.

Michael Mangels

Seminar: Bewerbungstraining

Am 17. Januar 2002 veranstaltete der GFFW in Zusammenarbeit mit dem Gerling-Konzern, Köln, im Sitzungssaal in der Rolandstraße ein Bewerbungstraining. Von 14 bis 20 Uhr vermittelte Herr Horst-Dieter Schrader, Personalreferent und Prokurist des Gerling Konzern, Wissen, Tipps und Tricks rund um das Thema Bewerbung.

Logo Gerling

Angefangen von der Selbstanalyse seiner persönlichen Stärken und Schwächen über die Auswertung von Stellenanzeigen aus der Zeitung, vermittelte Herr Schrader auf höchst informative und sympathische Art und Weise, wie man am Besten an den Traumjob in der Wunsch-Firma gelangt. Weiter ging es um die korrekten und vollständigen Bewerbungsunterlagen. Welche Unterlagen sollte man der Mappe beilegen, welche nur beim Gespräch parat haben und welche besser ganz weglassen. Aus erster Hand erfuhren die Teilnehmer, was ein Personalreferent bei einem Bewerbungsgespräch wirklich denkt, welche Fragetechniken er anwendet und wie man sich darauf vorbereiten sollte.

Foto 12

Herr Schrader beantwortete alle der vielen Fragen der 17 Teilnehmer und bot die Gele-

genheit an, nach der fast sechsstündigen Veranstaltung am Freitagnachmittag im persönlichen Gespräch noch einen Blick über die mitgebrachten Lebensläufe und Anschreiben zu werfen.

Ole Kylau

GFFW-Förderpreis 2002

Am 25.01.02 wurden in der Aula der Universität die Förderpreise 2002 verliehen. 44 Studierende und Absolventen der Universität Osnabrück wurden für hervorragende Leistungen in ihrer Hochschulausbildung ausgezeichnet. Den mit 500 EURO dotierten Förderpreis der GFFW erhielt Frau Kirsten Harms-Ensink für ihre Diplomarbeit zum Thema: "Fernsehkonsument aus ökonomischer Perspektive: eine empirische Analyse".

GFFW-Mitgliederverzeichnis 2002

Dirk Abeln, ACCURA Steuerberatungsgesellschaft mbH, Prof. Dr. Dietrich Adam, Frank Agten, Mukadder Akyürek, Dr. Peter-Jörg Alexander, Claudia Amel, Ralf Aringsmann, Christoph Averdiek-Bolwin, Bernd Averages, Stefan Avermeyer, Lucia Bambynek, Christoph Bartels, Jens Bartels, Carlos Bau, Ludwig Beckmann, Carsten Beier, Maria Beloretchka, Dr. Rolf Bergmann, Manuel Bertels, Prof. Dr. Peter Betge, Helmut Beyer, Ingo Biernoth, BiT Beratungsgesellschaft für Informationstechnologie mbH, Silke Bittigau, Nadja Block, Heiko Blome, Volker Blome, Bertelsmann MediaSystems, Björn Bock, Thomas Böhne, Thorsten Hellwardt de Boer, Ute Börner, Peter Börner, Nils Borcharding,

Nicole Braatz, Markus Brahm, Focko Braß, Prof. Dr. Michael Bräulke, Jens Brill, Marc Brinker, Dr. Jutta Brockhage, Carsten Brömstrup, Wolfgang Brötje, Prof. Dr. Udo Broll, Carsten zur Brügge, Dr. Manfred Brüna, Ansgar Brune, Stefan Brunn, Stefan Bruns, Albert Brunsmann, Buchhandlung Jonscher GmbH, Elke Büring, Jochen Büter, Carsten Buhmann, Petra Buitmann-Dall, Nils Bunjes, Susanne Bunselmeyer, Jens Claassen, Dr. Thorsten Claus, Prof. Dr. Elmar Cohors-Fresenborg, Commerzbank AG - Niederlassung Osnabrück, Peter Damm, Hermann Dankbar, DBV Versicherungen Filialdirektion Osnabrück, Frank Deters, Deutsche Bank 24 AG - Niederlassung Osnabrück, Ansgar Diekhoff, Nicole Dietrich, Hubert Dinger, Lars Dormann, Roger Dost, Jan-Christian Dreesen, Dresdner Bank AG - Niederlassung Osnabrück, Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner GmbH, Oliver Düsing, Ansgar Duling, Jens Eden, Dirk Eichler, Hendrik Eilers, Sven Elbert, John Ellerbrock, Heiko Engelhard, Michael Erdenbrink, Wolfram Erling, Hilmar Eucken, Helmut Evers, Jörg Evers, Thomas Evers, Fachschaft Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück, Dr. Bernd Faulwasser, Dr. Peter Feil, Melanie Feldmann, Michael Feldscher, Jannpeter Fip, Wolfgang-Wilhelm Fischer, Harald-Goerg Flacke, Sabine Franz, Dirk Freytag, Dr. Peter Friggemann, FRIMO Fritsche Möllmann GmbH & Co. KG, Prof. Dr. Joachim Frohn, Frommeyer und Ziegemeier GmbH & Co. KG, G. Kromschröder AG, Anna Gaul, Gebr. Rasch GmbH & Co., Gemeinnützige Werkstätten des Osnabrücker Landes GmbH, Genossenschaftsverband Berlin-Hannover e.V., Susanne Gerdiken, Ulrich Gerke, Thomas Gerwe, Markus Giesecking, Ulrich Gimpel, Heinrich Glurich, Johannes Göken, Stephan Goldmann, Ludger Greten, Oliver Grewatsch, Carsten Grieshammer, Michael Grohs, Dr. Jürgen Großmann, Arendt Gruben, Roland Grzybowski, Herald Gutjahr, Norbert Hagemeyer, Rainer Hallmann, Thomas von Hammel, Björn Hampel, Mario Hampel, André Hansel, Marcel Harmeyer, Markus Hauer, Jens Haverkamp, Urthe Heering, Roland Hegemann, Andrés Heinemann, Heinrich Fip GmbH & Co. KG, Heinrich Koch GmbH & Co. KG, Thomas Hellmann, Christoph Hellmers, Stephan Helmenkamp, Prof. Dr. Ernst

Helmstädter, Norbert Hendrikson, Claudia Henke, Marcus Hermanns, Oliver Hesse, Yvonne Hettenhausen, Frank Heuer, Petra Hindersmann, Christian Hinze, Thomas Hölttermann, Dietmar Höpfner, Günter Hörschemeyer, Mike Hörschemeyer, Frank Hoerselmann, Heike Hövel, Christian Hoffmann, Michaela Hoffmann, Simone Hofmann, Angela von Hollen, Nils Holthausen, Nicholas Hormann, Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues, Bernhard Hosenberg, Maria Hüntelmann, Ingmar Ickerott, Stefan Igelbrink, Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland, INTECON Treuhand und Wirtschaftsberatung GmbH, Sönke Iwersen, Martina Jaax, Dr. Johannes Jaenicke, Roland Janke, Torsten Jark, Burkhard Jasper, Uwe Jegler, Helge Jörgensen, Jörg Johannsen, Stefanie Kalkstein, Rainer Kamp, Andreas Kastner, Heinrich J. Kesseböhmer, Sabine Kettler, Andreas Kieslich, Michael Kirchner, Prof. Dr. Dirk Kiso, Anja Kleber, Bettina Klimek, Dr. Edgar Klinger, KM Europa Metal AG, Lukas J. J. R. Knabe, Dr. Andreas Knaden, Holger Knaup, Andreas Knoop, Prof. Dr. Lothar Knüppel, Dirk Koentopp, Stefan Köster, Matthias Kohlwes, Peter Kolkmann, Reinhard Koopmann, Prof. Dr. Gert-Harald von Kortzfleisch, Benedikt Kossen, Andrée Kratzenberg, Kreissparkasse Syke, Matthias Krist, Ann-Kathrin Krüger, Dietmar Krüger, Jan Krutemeier, Prof. Dr. Rainer Künzel, Sascha Kuipers, Daniel Kutbi, Ole Kylau, Stefan Lagemann, Julia Lampe, Ulrich Landgraf, Oliver Lange, Maic Laubrich, Monika Leiffert, Olaf Leistert, Lars Lekon, Lemförder Fahrwerktechnik AG & Co., Karl-Heinz Lengerke, Dr. Dirk Lepelmeier, Martin Leugers, Elke Liebrenz, Sven Lindemann, Christoph Lipke, Reinhold Löhr, Lothar Koch Mineralölhandelsgesellschaft mbH, Nina Alexandra Lueke, Guido Luer, Mechtild Lütke Kleimann, Petru Constatin Luhan, Matthias Lutze, Christian Lux, Dr. Frank Maier, Michael Mangels, Matthias Martens, Marc Ulrich Meier, Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Karl-Thorsten Meinel, Wolfgang Melius, Ralf Menke, Prof. Dr. Bernd Meyer, Daniel Meyer, Elisabeth Meyer, Hiltrud Meyer zu Broxten, Susanne Meyer-Barlag, Sven Meyerdierks, Dr. Horst Michael, Boris Michels, Lars Mierke, Mittelstandsvereinigung der CDU in Niedersachsen - Kreisverband Osnabrück-Stadt,

MLP Finanzdienstleistungen AG - Niederlassung Osnabrück, Ludger Möhlenhaskamp, Uwe Möller, Marco Möllers, Carsten Müller, Dietrich Müller, Hansjürgen Müller, Karen Müller, Rainer Müller, Klaus Münstermann, Manuel Mummert, Prof. Dr. Reinhard Neck, Stefan Nieland, Marcus Niemann, Katja Oehler, Oldenburgische Landesbank AG - Niederlassung Osnabrück, Dieter Oltrogge, Andreas Onnen, Prof. Dr. Wolfgang Ossadnik, Manfred Osthof, Marc Overmann, Dr. Niko Paech, Thomas Pauels, Prof. Dr. Ralf Pauly, Thomas Peek, Tanja Petryschyn, Piepenbrock Unternehmensgruppe Verwaltungs-GmbH, Jöran Plesch, Steffen Polenz, Thorsten Pommer, Gerrit Preckel, Kirsten Prettin, Christian Preuß-Oberwestberg, Detlev Priehs, Dörte Rasch, Ulrich Rau, Arndt von Reichenbach, Hildegard Reimer, Markus Reinke, Michael Ressmann, Uwe Reuleke, Thomas Richert, Prof. Dr. Bodo Rieger, Helmut Riemann, Cay Riethmüller, Wilhelm Robben, Andreas Rodefeld, Jens Rödicker, Burkhard Rösener, Rose Garden Motel AG, Eva-Maria Rosenbaum, Dr. Meinhard Rudel, Anke Rüttgers, Michael Rupp, Stefan Rust, Christoph Rutter, Valentina Ruzic, RWE Net AG - Regionalversorgung NIKE Osnabrück, Matthias Sander, Monica Sawhney, Claudia Schäde, Achim Schäfer, Hans-Achim Schäfer, Arndt Schanze, Prof. Dr. Wolfram Scheffler, Gundolf Scheweling, Günter Schierbaum, Stefan Schlangen, Anselm Schleppehorst, Carsten Schlüter, Jörg Schmeidler, Anke Schmidt, Gerhard Schmidt, Ulrike Schmitt, Nicole Schmitz, Lutz Schneider, Peter Schnell, Schnelle & Partner, Frank Schnetgöke, Thorsten Schoppmeyer, Christoph Schreiber, Sandra Schreiber, Christian Schubert, Erik Schüder, Heiko Schulte-Oversohl, Sandy Schulz, Claudia Schumacher, Matthias Schumacher, Ernst Schwanhold, Meike Schweter, Oskar Schwittay, Dr. Siegbert F. Seeger, Gordon-Danyel Seelig, Angela Sehmeyer, Gerd Oliver Markus Seidensticker, Nicola Seifert, Sven-Uwe Sesignow, Ulrich Sellig, Odette Siebert, Ferdinand Siemann, Jörg Sieverding, Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, Sievert AG + Co., Jörg Sipli, Arndt Sobirey, Societäts-Treuhand GmbH, Sparkasse Herford, Sparkasse Osnabrück, Sonja Stagge, Prof. Dr. Peter Stahlknecht, Prof. Dr. Dirk Standop, Carsten Stauß, Melanie Stawitzki, Oliver Steil, Olaf Stein-

brügge, Martin Steinkamp, Heiko Stiebritz, Axel Stock, Jürgen Stock, Matthias Storck, Susanne Stubenrauch, Dirk Suckstorff, Barbara Suhr, Ralf Swetlik, Marcel Taubert, Christina Tellmann, Ansgar Temme, Barbara Thaler, Henning Thamm, Dr. Carl-Ludwig Thiele, Jan Philip Thieme, Arsenia Thörner, Alexander Thun, Prof. Dr. Heinz-Wilhelm Trapp, Veronika Traumann, Marco Uecker, Thomas Ull, Bodo Uphaus, André Utlaut, Jörg Venemann, Vereins- und Westbank AG - Niederlassung Osnabrück, Thomas Vierhaus, Mathias Vogel, Karin Voges-Affing, Wolfgang Vogt, Mareike Vollbrecht, Udo Voss, Carsten Walker, Matthias Wanke, Tim Warneke, Günther Weers, Stephan Welzer, Henning Wesseler, Klaudia Wewers, Mathias A. Wiemann, Volker Wiemer, Hans-Jürgen Wiemker, Dr. Klaus Wiener, Thorsten Wienholtz, Hartmut Wiese, Sandra Wiggermann, Thilo Wilhelm, Marc Wilhelms, Walter Willems, Jan-Fredo Willms, Wilfried Windmüller, Robert Wischmeyer, Prof. Dr. Thomas Witte, Lars Wittenberg, Rainer Wittkorn, Michael Wolters, Prof. Dr. Michael Wosnitzer, Monika Wübben, Christian Wulff, Siegbert Zehnle von Bodman, Helmut Ziehm, Oliver Zöller, Zoogesellschaft Osnabrück

(Stand: 03/2002)

Evaluation durch wiss. Kommission

Die Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen ist ein unabhängiges Expertengremium, das die Landesregierung in Fragen der Wissenschafts- und Forschungspolitik berät. Aufgabe ist unter anderem die Entwicklung eines leistungsfähigen Evaluationsverfahrens für die Forschung und Stellungnahme zu Empfehlungen von Strukturkommissionen, die in niedersächsischen Hochschulen interne Forschungs- oder Strukturevaluationen durchführen.

Logo Wiss. Kom.

In 2001 hat diese Kommission die Forschungsleistungen der Fachbereiche Wirtschaftswissenschaften der Niedersächsischen Universitäten untersucht. Im Mittelpunkt standen hier nationale und internationaler Veröffentlichungen, Veröffentlichungen, Drittmittelprojekte mit der Wirtschaft, Lehrbelastung und Anzahl der betreuten Studierenden.

Einige Zitate aus dem Bericht:

„Die wirtschaftswissenschaftlichen Fachgebiete am Standort Osnabrück haben beachtenswerte, in Teilen national anerkannte und in Einzelfällen herausragende Forschungsleistungen aufzuweisen, die oftmals unter erschwerten Bedingungen erbracht werden. So ist die Ausstattung vieler Forschungseinheiten ebenso wie die allgemeine Infrastruktur im technischen oder Bibliotheksbereich nicht forschungsförderlich.“

„Auch die Lehr- und Prüfungsbelastungen sind an einigen Lehrstühlen sehr hoch, wenngleich sich hier gravierende Unterschiede zwischen den betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Professuren ablesen lassen. „

Volkswirtschaftslehre

„[...] Unter den Fachbereichen mittlerer Größe weisen lediglich Osnabrück und Oldenburg klarere Forschungsprofile auf [...]: Während in Osnabrück international bedeutende Leistungen vor allem auf dem Gebiet Finanzwissenschaft/Wohlfahrtsökonomik erbracht wurden, ragen in Oldenburg die Bereiche Finanzwissenschaft und Umweltökonomik heraus.“

„Relativ zur Größe der volkswirtschaftlichen Gruppe ist die Theorie und die theoretische Finanzwissenschaft in Osnabrück und Oldenburg bestens vertreten, gefolgt von Hannover [...]“

„Bei der Wirtschaftstheorie im engeren Sinne, die an den meisten Standorten vertreten ist, ragen insbesondere Bereiche in Osnabrück („Theorie kollektiver Entscheidungen“ und „Wohlfahrtsstaatliche Institutionen/Redistributive Taxation“), Oldenburg („Besteuerung und Verteilung/ Wohlfahrtsmessung“),

Hannover („Wachstum und Verteilung“) heraus.

Statistik / Ökonometrie

„Die Anwendung statistischer oder ökonomischer Verfahren ist für die internationale Wettbewerbsfähigkeit jeder Fakultät bzw. jedes Fachbereichs von Bedeutung. Dies unterstreicht auch die Tatsache, dass in jeder der wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen Professoren aus dieser Gruppe zu den Leistungsträgern gehören.“

Betriebswirtschaftslehre

„Die Bereiche des Internen Rechnungswesens (Controlling), des Externen Rechnungswesens, der Wirtschaftsprüfung und der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre werden von Professuren an den Universitäten Braunschweig, Göttingen, Hannover, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück vertreten. Auch dieses Gebiet ist im Vergleich zu anderen Bundesländern an den Universitäten Niedersachsens mit einer vergleichsweise geringen

Zahl von Professuren ausgestattet, deren Sichtbarkeit auf den deutschen Sprachraum oder auf einen regionalen Kontext begrenzt ist, wobei einzelne Forschungseinheiten in Osnabrück eine gewisse Ausnahme bilden. Das Grundproblem der unterkritischen Masse betrifft die Betriebswirtschaftslehre [...], wie an der nahezu überschneidungsfreien Besetzung der Fachteilgebiete deutlich wird. Trotzdem zeichnen sich zwei Schwerpunkte ab, die dem Fachbereich Profil verleihen könnten. Wenn es gelingt, eine Stiftungsprofessur „International Accounting“ einzuwerben, dann sollte an der Unternehmensrechnung als Schwerpunkt festgehalten werden. Es könnte ebenfalls sinnvoll sein, die Anstrengungen in der Wirtschaftsinformatik weiter zu verfolgen, die bereits Anlass für eine Zusammenführung der drei relevanten Professuren im Institut für „Informationsmanagement und Unternehmensführung“ waren.“

Historische GFFW-Fotos

Impressum

Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW), Rolandstraße 8, 49069 Osnabrück

Diese Publikation dient der Öffentlichkeitsarbeit und wird allen Interessenten kostenlos gestellt. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers.

Redaktion und Layout: Dirk Koentopp

Auflage: 1.000 – April 2002

DIE GFFW IM ÜBERBLICK

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW)

Rolandstraße 8
49069 Osnabrück

Tel. (0541) 969-2577

Fax (0541) 969-6142

E-Mail: mail@gffw.de

Internet: <http://www.gffw.de>

Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück
(BLZ 265 501 05) Kto.-Nr. 99 022 774

Der Vorstand:

Prof. Dr. Bodo Rieger (Vors.),
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann (stv. Vors.),
Dr. Andreas Knaden, Dirk Koentopp,
Christian Preuß-Oberwestberg (Schatzmeister)

Der Beirat:

Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert (Vors.),
Dr. Peter Friggemann (stv. Vors.),
Prof. Dr. Peter Betge, Peter Börner,
Hubert Dinger, Dr. Dirk Lepelmeier,
Prof. Dr. Bernd Meyer, Gerrit Rasch

Der Aktivenkreis:

Katrin Claßen, Anna Gaul, Serap Gören,
Oliver Hesse, Ole Kylau, Michael Mangels,
Thomas Pauels

An die **GFFW e.V.**

Gesellschaft der Freunde und Förderer
des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften
der Universität Osnabrück e.V.
- Vorstand -
Rolandstraße 8
49069 Osnabrück

MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich als : (Zutreffendes bitte deutlich ankreuzen !)

- | | | |
|--------------------------|---|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Student (oder gleichzubehandelnde Person) | (5 EUR p.a.) |
| <input type="checkbox"/> | natürliche Person | (25 EUR p.a.) |
| <input type="checkbox"/> | juristische Person | (125 EUR p.a.) |

die Mitgliedschaft

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | zum nächstmöglichen Termin |
| <input type="checkbox"/> | zum 1. Januar des Folgejahres |

Name: _____

Straße/ Postfach: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre mich bis auf Widerruf damit einverstanden, dass meine Adresse auf Anfrage an andere Mitglieder weitergegeben wird.

Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich, _____ (Name, Vorname), bis auf Widerruf die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW) den Jahresbeitrag von derzeit _____ EUR von meinem Konto _____ (Konto-Nr.) bei der _____ (Name und Bankleitzahl des Kreditinstituts) zu Jahresbeginn abzubuchen.

Datum

Unterschrift

